

RENATE WIEHAGER

/ SONJA FERLOV MANCOBA (1911–1984, DK)

SKULPTUR 1940–1946.

EIN SURREALISTISCHES MEISTERWERK
NEU BETRACHTET

EINE WERKMONOGRAPHIE



Sonja Ferlov Mancoba, *Skulptur (Ohne Titel)*, 1940–1946
Gips, Höhe 51,5 cm, Silkeborg Kunstmuseum

Sonja Ferlov Mancoba, deren umfangreiches bildhauerisches Werk nach ihrem Tod 1984 weitgehend in Vergessenheit geraten war, gilt heute als eine der herausragenden Vertreterinnen surrealistisch inspirierter Skulptur. Nach Abschluss ihres Studiums und der Arbeit an ersten dreidimensionalen Entwürfen, die noch in ihrer Heimatstadt Kopenhagen und auf Bornholm entstehen, zog sie 1936 nach Paris, wo sie mit ihrem Mann, dem südafrikanischen Künstler Ernest Mancoba, bis 1984 lebte und arbeitete. Die Werkmonographie [erscheint Frühjahr 2026] widmet sich dem Hauptwerk der Künstlerin aus den 1940er Jahren, das im kunsthistorischen Diskurs über den Surrealismus bislang nicht ausreichend gewürdigt wird: ihrer Skulptur mit dem nüchternen Titel *Skulptur / Sculpture 1940–1946*. Während der Kriegsjahre arbeitete Sonja Ferlov in Paris fast ausschließlich an diesem Werk. Es ist sehr bewegend, physisch vor diesem Werk zu stehen. Ich verstehe Ferlovs plastische Formfindung im Kontext wichtiger abstrakter Skulpturen der Zeit, wie sie etwa Constantin Brâncuși und Alberto Giacometti in den 1920er und 1930er Jahren geschaffen haben – eine Lesart, welche den Stellenwert verdeutlicht, den ich dem Werk der Künstlerin beimesse. Die in Vorbereitung befindliche Werkmonographie erscheint in Fortführung der 2025 im Katalog *„In Her Hands. Mancoba | Martins | Waldberg“* publizierten Werkanalysen und einer ebenda veröffentlichten Biografie zu Sonja Ferlov Mancoba.